

Neue Stelle „Koordination kommunale Entwicklungspolitik“ (KEPOL) beim Amt für Internationale Beziehungen

Am 1.6.2017 übernahm Karin Gleixner das neue Aufgabengebiet in der Entwicklungsarbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) wollen die Kommunen durch Bezuschussung dieser Stelle ermutigen, ihr entwicklungspolitisches Engagement auszubauen. Nürnberg ist eine von bundesweit ca. 25 Kommunen, deren Antrag auf diese Stellenfinanzierung positiv beschieden wurde.

Neben der fachlichen Intensivierung der Städtebeziehungen zu San Carlos, Nicaragua, und Nablus/Palästina wird Frau Gleixner an einer Grundlage für entwicklungspolitische Beziehungen Nürnbergs zu Afrika arbeiten. Sie möchte die Netzwerkstrukturen des kommunalen und zivilgesellschaftlichen Engagements stärken und ausbauen. Mit mehreren städtischen Dienststellen sollen gemeinsam Strategien für die Umsetzung der von den Vereinten Nationen beschlossenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (in Englisch: Sustainable Development Goals oder „SDGs“) erarbeitet werden. Nicht zuletzt ist vorgesehen, dass Frau Gleixner ein Konzept für die kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Nürnberg erarbeitet, in welches die Erfahrungen der in diesem Bereich engagierten Nürnbergerinnen und Nürnberger einfließen sollen.

Kontakt: karin.gleixner@stadt.nuernberg.de, Tel. 0911 231-5043

Gefördert durch Engagement Global gGmbH im Rahmen des Servicestelle Kommunen in der Einen Welt-Programms mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gefördert von



mit ihrer



Mit finanzieller Unterstützung des



Stelle: Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEPOL)

Initiative zur Förderung einer Personalstelle zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements in Kommunen von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Nürnberg: 1.6.2017 – 30.5.2019

Oberziel:

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Steigerung der kommunalen Entwicklungspolitik in Deutschland.

Projektziel:

In Nürnberg bestehen referats- und fachbereichsübergreifende strategische und politische Grundlagen für ein langfristiges und nachhaltiges kommunales entwicklungspolitisches Engagement. Die bestehende entwicklungspolitische Arbeit der Stadt wurde erfolgreich thematisch und regional erweitert und es wurden nachhaltige Strukturen für diese Erweiterung geschaffen.

Unterziel 1: Es wurde dem Stadtrat ein Konzept für kommunale Entwicklungspolitik vorgelegt und von diesem verabschiedet und dient als strategische Grundlage für die Zukunft.

Unterziel 2: Eine Bestandsaufnahme der kommunalen Entwicklungsarbeit liegt vor und Akteure sowie eine dauerhafte Netzwerkstruktur wurden etabliert. Es wurden Strukturen und Grundlagen für entwicklungspolitisches Engagement der Stadt Nürnberg verbessert. Das Engagement in entwicklungspolitischen Themen seitens der Kommunalverwaltung Nürnberg ist bis zum Ende der Projektlaufzeit sichtbar gestiegen.

Unterziel 3: Die in Nürnberg beteiligten Dienststellen aus den Bereichen Umwelt, Kultur, Internationale Beziehungen und Menschenrechte haben eine konkrete Umsetzungsstrategie für die Implementierung von SDG-Zielen in ihre Arbeit definiert.

Unterziel 4: Die Vernetzung und die Kooperation zwischen Kommune und Zivilgesellschaft wurden nachhaltig gestärkt. Als Grundlage hierfür wurde eine Dokumentation der zivilgesellschaftlichen Entwicklungsarbeit erstellt bzw. wurden die bei dem Nord-Süd-Forum oder dem Regionallotsen Franken bereits vorhandenen Datenbanken ergänzt.

Unterziel 5: Die Zusammenarbeit mit Nablus, Palästina, wurde spürbar vertieft und strategisch gefestigt und bei der Städtepartnerschaft mit San Carlos, Nicaragua, wurde eine Analyse vorgenommen, inwieweit ein Teil der SDG-Ziele anhand von Pilotprojekten umgesetzt werden kann.

Unterziel 6: Es besteht eine konzeptionelle Grundlage zu strukturierten entwicklungspolitischen Beziehungen Nürnbergs zu Afrika.

Gefördert von



mit ihrer



Mit finanzieller Unterstützung des

